

Vom Vater viel Wissen mitbekommen

Per-Ole Lübker aus Gettorf
bester Lehrling im Kreis
bei Malern und Lackierern

Gettorf/Osterrönfeld – Seit 14 Jahren zeichnet die Volks- und Raiffeisenbank Rendsburg die besten Gesellen der Handwerksinnungen im Kreis Rendsburg-Eckernförde aus. In der Innung der Maler und Lackierer ist das Per-Ole Lübker aus Gettorf. Er zeigte bei der Gesellenprüfung im Sommer das beste Ergebnis im Kreis.

Gelernt hat er bei seinem Vater Lars-Detlef Lübker, der bereits bei seinem Vater Karl Lübker gelernt hatte. Die dritte Generation der Firmengeschichte ist also gesichert, zu sich der Enkel des Firmengründers bereits in einem

Jahr zur Meisterschule anmelden will.

„Mir kommt es auf die Qualität der Ausbildung an. Ich bin kein leichter Meister“, sagte Lars-Detlef Lübker. Im-

merhin hat das Unternehmen seit seiner Gründung 70 Lehrlinge ausgebildet. Von den 14 Gesellen, die der Chef beschäftigt, sind 13 Lehrlinge des Betriebs. Das Vater-Sohn-

Verhältnis war in der Lehrzeit kein Problem für Per-Ole Lübkers: „Er war zu mir nicht strenger als zu den anderen Lehrlingen.“

Neben einem Buchgeschenk und einem Scheck über 150 Euro erhielten die zehn Innungsbesten auch eine Kreditzusage über 5000

Euro für die Meisterschule: zins- und gebührenfrei für eine Laufzeit von 50 Monaten. „Mit der Jugend ist es wie mit der Natur. Es gibt so viel Grünes in der Erde, man muss nur anfangen zu gießen“, erläuterte Georg Schäfer das Engagement der Bank und zitierte damit den Dichter Bertolt Brecht.

„Das Geld kann gut gebrauchen, wer den Meistertitel erwerben will“, sagte Kreis-handwerksmeister Georg Wilkens aus Fleckeby. Zum einen müssten Handwerker für die Meisterschule bezahlen, zum anderen müssten sie sich für die Dauer der Meisterschule von der Erwerbstätigkeit verabschieden. Diese „Ungerechtigkeit gegenüber einer universitären Ausbildung“ beklagt das Handwerk schon seit längerer Zeit. fn



Bankvorstand Georg Schäfer gratuliert Per-Ole Lübker zu seiner guten Leistung. Vater Lars-Detlef Lübker (von rechts) ist stolz darauf.

Foto Nemitz